Unsere Olympiade wird die größte | zimmert und darf nun mit einigem Stolz

Bauern und Arbeiter an dem Wiederaufbau des Landes arbeiten. Demjenigen aber, der von der Turmstube des Stephansdomes oder vom nahen Kahlen-berg auf die Millionenstadt herabblickt, bietet sich ein eigenartiges Schaustück: Eingesprengt in die altersgrauen Dächermassen leuchtet Block um Block frischmassen feuchter diock um diock inscir-rofer Ziegeldächer; stellenweise erweitern sich die Neubauten zu einem breiten Kranz, der die innere Stadt wie ein zinnoberroter Gürtel umschließt; weit draußen in den Wohnvierteln sind ganze Stadtbeile neuveschaften zum Teal drathen in den Wonnviertein sind ganze Staditeile neugeschaffen, zum Teil kilometerlang eingebettet in das Grün der Wiener-Wald-Hänge! An Ausdehnung und an schlichter Schönheit, wenn auch nicht an äußerlichem Prunk, übertreffen diese Bauten das düstere, burgartige Mauerwerk des alten kaiserlichen Wien schon heute!

Schon neute:
Die Republik Oesterreich hat sich durchgesetzt! In der Stunde der tiefsten Verzweiflung, der politischen Hilflosigkeit,

der wirtschaftlichen Erschöpfung, der völligen Zerrüttung nach dem Weltkrieg ist sie durch die Tatkraft und Klugheit der Arbeiter und Bauern sowie ihrer Vertreter geschaften worden. Dieses Staatswesen ist wahrhaftig kein Geschenk glücklicher Umstände, nicht die reife Frucht einer gesegneten Entwicklung. An seiner Wiege standen Hunger und Frost, Armut und Krankheit, Entfäuschung und Verzweiflung! Der deutsche Volksstamm, der dieses Staatswesen begründet hat, war vordem lange, lange Zeit durch hat, war vordem lange, lange Zeit durch ein Herrscherhaus mit Magyaren, Tsche-chen, Kroaten und vielen andern Völkern verbunden gewesen und alnungslos in die Katastrophe des Weltkrieges verwickelt worden. Nacheinander haben alle diese Völker die Deutschen Oesterreichs, nachdem sie das Beste ihres Blutes vergossen und ihr reiches Gut geopfert hatten, ihrem Schicksal überlassen. Beinahe über Nacht auf sich allein gestellt, haben die Deut-schen Oesterreichs sich dieses Staats-

wesen aufgerichtet, um ein geschichtliches Dasein neu zu begründen. Selbst bloß einer der Stämme der großen deutschen Nation, haben sie sofort ihre Vereinigung mit dem großen deutschen Mutterland beschlossen - das Diktat der Sieger hat schlossen — das Diktat der Sieger hat diesen selbstverständlichen Entschluß ver-eitelt. So sind sie zunächst allein geblieben und kämpfen so auf dem harten Alpenboden und in der Millionenstadt Wien, die auf drei Seiten durch nahe Zoll-Wien, die auf drei Seiten durch nahe Zollgrenzen von ihrem landwirtschaftlichen flinterland abgeschnürt ist, den zähen Kampf um ihr wirtschaftliches Dasein und ihre politische Freiheit. Im Vordertreffen dieses Kampfes aber steht die de utschösterreichische Sozialdemokratie, steht Ocsterreichs Arbeiterklasse. Kampfesnot hat sie hart gehämmert, Schicksalsdrang hat sie weise gemacht. Stark und klug zugleich, harrt sie der kommenden Prüfungen: Die Republik Oesterreich und ihre Arbeiterklasse werden bestehen!

wegung stehen. Diese Zusammen-gehörigkeit wird nicht nur äußerlich dargetan werden durch den Vorbeimarsch der Arbeitersportler vor den Delegierten des Internationalen Sozialistenkongresses. Nein, auch innerlich wird die Olympiade Nein, auch innerlich wird die Olympiade eine bewüßte, proletarische Kundgebung sein. Sie wird vor allem dem weh-umspannenden Gedanken der Inter-nationale ihre Huldigung darbringen, wird durch die Tatsache, daß Angehörige so vieler Staaten gemeinsam aufmar-schieren, sichtbarlich erweisen, wie tief verankert in unserer Jugend inter-

schieren, sichtbarlich erweisen, wie tief verankert in unserer Jugend internationales Fühlen und Denken ist.

Die Olympiade wird eine Demonstration für die Völkerversöhnung sein. Gegen das Wettrüsten der kapitalistischen Staaten wird sich die Stimme der Jugend erheben, kampfgestählte junge Menschen werden für den Weltfrieden eintreten. Sie wird aber auch bekunden, daß die in unseren Sportverbänden Organisierten gewillt sind, in den Kämpfen des Tages Seite an Seite mit der übrigen Arbeiterschaft zu fechten. "Für die Demokratie, gegen den Fascisnus!" ist eine ihrer bedeutsamsten Losungen.

Wer davon redet, daß der Sport "unpolitisch" sein soll und daß er ledig-lich vom hygienischen Standpunkt aus zu lich vom hygienischen Standpunkt aus zu betrachten wäre, verkennt völlig das Wesen der sich vor unseren Augen vollziehenden Entwicklung. Die Jugend der Arbeiterklasse kann nicht tatenlos abseits stehen, wenn an der Wende der Zeiten sich das Geschick der Völker erfüllt. Sie muß ihrem innersten Wesen nach Stellung nehmen; auch für sie, ja für sie erst recht gilt das Dichterwort: Ein Hüben und Drüben nur gibt es!

Indem die Arbeitersportler ihre

Indem die Arbeitersportler ihre geschichtliche Mission erkennen, erheben sie ihr engeres Arbeitsgebiet in die Sphäre der Kultur, durchgeistigen sie und erhöhen sie ihr Tun, das ansonsten einem Spiele gliche, zum Formen an der Menschheit lebendigem Kleide. Diesem Streben weithin sichtbaren Ausdruck zu geben, ist der

Die Olympiade

Von Nationalrat Julius Deutsch, Vorsitzender der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale



sportliche Veranstaltung sein, die es jemals gegeben hat. Allerdings nicht, was die Zuschauermengen anlangt. Da mag es schon genug bürgerliche Veranstaltungen gegeben haben, die in dieser Beziehung unsere Olympiade in dieser beziehung unsere Olympiade übertrafen. Aber unerreicht wird unsere Olympiade in bezug auf die Zahl der Mitwirkenden sein. Zweiundzwanzig Länder werden ihre Wettkämpfer entsenden. Neben ihnen werden zehnfausende Sportler bei den Massenübungen mitwirken. Die Olympiade wird in des Wortes vollster Bedeutung eine Hearschung des ster Bedeutung eine Heerschau des Arbeitersports sein.

Der Arbeitersport hat sich in den letzten Jahren immer entschiedener und zielklarer vom bürgerlichen Sport abgewandt. Er hat sich unter tausend Schwierigkeiten sein eigenes Haus

zimmert und dari nun mit einigem Stoiz darauf verweisen, daß es verhältnismäßig groß und wohnlich geworden ist. Je selbständiger sich der Arbeiter-sport entwickelte, um so inniger wurden seine Beziehungen zu den andern Zwei-gen der proletarischen Bewegung. Angen der profestrischen Dewegung, Anfangs etwas tastend und unsicher, später immer deutlicher und entschiedener vollzog sich eine Wandlung, die schließlich die Arbeitersportler zu tatkräftigen Kämpfern im großen Heere der aufstrebenden Arbeiterklasse machte. Heute

strebenden Arbeiterklasse machte. Heute kann man sich zum Beispiel eine große Kundgebung des Proletariats ohne die Mitwirkung der Arbeitersportler kaum noch vorstellen.

Auch die Weltolympiade wird im Zeichen der Vereinigung des Arbeitersports mit der geharbeitersports mit der geharbeitersports mit der geharbeitersports mit der geharbeitersports mit der Sienn der Olympiade.

Kampf dem Fascismus! Von Nationalrat Karl Heinz, Vorsitzender der Sozialistischen Jugendinternationale

Zwei-Wochen vor der Weltolympiade Zwei-Wochen vor der Weltolympiade des Arbeitersports fand eine andre große sportliche Veranstaltung statt, die, nach den Zeitungen zu schließen, ein beträchtliches Aufsehen erregte. Es war dies der Boxkampf zwischen Max Schmeling und Young Stribling, der im Stadion von Cloveland (Ohio) ausgetragen wurde. Einige zehntausend Zuschauer wohnten dem Wettkampf bei; sie begleiteten jeden Haken und jeden Schwinger der Champions mit stürmischen Kundgebungen, und pions mit stürmischen Kundgebungen, und als schließlich der besiegte Stribling halb bewußtlos aus dem Ring geschleift wurde, war des Jubels kein Ende.

Der Verlauf des Kampfes wurde durch das Radio in aller Welt verkündet. Die Zeitungen verfehlten nicht, allerlei interessante Einzelheiten zu berichten, so vor allem die, daß jeder der beiden Boxkämpfer rund hunderttausend Dollar ver-diente und daß auch ihre Manager bei dem Geschäft nicht zu kurz gekommen seien. Von den Wetten, die in die Mil-lionen gingen, ganz zu schweigen. Mit einem Worte, der 4. Juli 1931 war ein großer Tag des bürgerlichen Sports!

Unsere Olympiade wird anders aussehen, ganz anders als die Sensations-vorstellungen des kapitalistischen Sport-geschäftes. Wir verzichten von vorn-herein auf alle Sensationen. Gewiß wird es auch bei uns stolze Spitzenleistungen geben, an denen sich Tausende erfreuen werden. Aber entscheidend für den Wert des proletarischen Sports ist nicht die oder jene Spitzenleistung eines einzelnen, sondern die gute Durchschnittsleistung der Massen. Der Arbeitersport ist ein Massensport. Seine Olympiade will des-halb nicht Akrobatenkunststücke einiger Massensport. Seine Olympiade will deshalb nicht Akrobatenkunststücke einiger Stars vorführen, sondern die harmonische Körperausbildung von Tausenden zeigen. Die Erfahrung lehrt übrigens, daß nur auf der sollden Grundlage des Sports der breiten Massen eines Volkes Spitzenleistungen entstehen, die nicht vom Zufall abhängig sind, sondern eine organische Höchstentwicklung darstellen. Man denke zum Beispiel an die sportlichen Leistungen der nordischen Völker. Ohne den Umstand, daß Finnland einen wirklichen Volkssport besitzt, der von groß und klein betrieben wird, wären die Rekorde seiner sportlichen Meister kaum denkbar.

Arbeiterolympiade, die an die hundertrausend junge Arbeitsmenschen im roten Wien zu frohem Tun und ernster Kundgebung vereinigen soll, wird Zeug-Rundgebung vereinigen soll, wird Zeugnis geben von dem großen Kulturfortschritt, den die moderne
Arbeiterbewegung herbeigeführt hat. Die
Tatsache, daß die junge Generation des
internationalen Proletariats trotz der
beispiellos schweren Wirtschaftskrise
dieses grandiose Fest zu feiern, in edlem
Wettstreit und frohem Spiel ihre Kräfte zu messen vermag, beweist allein schon die unbesiegbare Lebenskraft und den Kulturwillen des internationalen Prole-tariats. In jahrzehntelangen opferreichen Kämpfen hat das klassenbewußte Proletariat die Grundlagen für den politischen und kulturellen Aufstieg der arbeitenden Menschen geschaffen. Die junge Generation aber hat das, was sie von den Vätern ererbt hat, nicht nur erworben, um es zu besitzen und in trägem Nichtstun, nach altem Herkommen, zu genießen. Die sozialistische Jugend von heute nützt die erkämpste Freiheit zur Aenderung, zur die erkämpite Freiheit zur Aenderung, zur Verfeinerung der proletarischen Lebensgewohnheiten. An die Stelle des Alkohols ist in der Lebensführung der jungen proletarischen Generation der Sport gefreten. Bedeutete aber der Eintritt des jungen Menschen in den Dunstkreis des Alkohols Abstieg und Verspießerung, so bedeutet der proletarische Sport Aufstieg, Förderung der Entwicklung der geistigen und körperlichen Kräfte der Arbeiterjugend, Höhernen twicklung der Menschheit. Alle die spießerhaften Vorurteile und Vorwände der Herrschenden und Besitzenden, die jeder sozialpolitischen Forderung und insbesondere dem Verlangen nach dem Achtstundentag und



als verlogen entlaryt. In Wahrheit wird die Olympiade zeigen, wie sehr der Auf-stieg der Menschheit mit dem Fortschritt der sozialistischen Arbeiterbewegung identisch ist.

Diese Entwicklung in all ihrer Größe und Erfreulichkeit wäre aber nur halb so wertvoll, wenn die Jugend mit dem Kulturwillen nicht auch den Kampfes-mut geerbt hätte, der allein den bis-herigen Aufstieg des Arbeiters vom unter-drückten, rechtlosen Sklaven zum selbst-

nationalistischen und reaktionären Benationalistischen und reaktionaren be-wegung, der Fasqismus, wendet sich vor allem an die Jugend; er versucht, den romantischen Sinn und die bevor allem an die Jugend; er versucht, den romantischen Sinn und die begeisterungsvoile Aufopferungsfähigkeit der jungen Generation für seine Zwecke zu mißbrauchen. Ideen und prinzipienlos tritt er an die Jugend heran, nur der Gewalt vertrauend. Die Jugend aber, die an den Sieg des Rechtes und der Vernunft glaubt, kämpft mit Leidenschaft gegen die fascistische Barbarei, die jedes freie Geistesleben und alles kulturelle Aufwärtsstreben unterdrückt. Darum wird die Arbeiterolympiade vor allem im Zeichen des Kampfes gegen den Fascismus stehen. Die junge Generation des internationalen Proletariats wird in Wien ihre Entschlossenheit bekunden, Freiheit und Leben, Zukumft und Fortschritt gegen die fascistische Reaktion zu verteidigen, wo immer und wie immer dies erforderlich sein möge. Der Kampf gegen den Fascismus, der neben unerschütterlicher Ueberzeugungstreue und Opferbereitschaft vor allem auch körperliche Tüchtigkeit, zielsichere Entschluß-kraft und unerschockenes Vorgehen Opterbereitschaft vor allem auch korperliche Tüchtigkeit, zielsichere Entschlußkraft und unerschrockenes Vorgehen
erfordert, wird so in unseren Tagen zu
der leitenden Idee des Arbeitersports
und der Arbeiterolympiade.

Der Internationale Sozialistenkongreß,
der noch vor dem Ende der Arbeiterolympiade mit seinen Beratungen beginnen
wird steht vor allem im Zeichen des

olympiade mit seinen Beratungen beginnen wird, steht vor allem im Zeichen des Kampfes um die Abrüstung. Da der Fascismus eine der gefährlichsten Quellen der Rüstungen und der Kriegsgefahr ist, kämpit die Jugend, indem sie gegen den Fascismus auftritt, auch gleichzeitig für die Abrüstung und die Völkerverständigung. Die Olympiade wird zeigen, daß die junge Generation des internationalen Proletariats fest und siegessicher in die Fußstapfen ihrer Vorgänger tritt. Der große Gedanke des völkerbefreienden Sozialismus ist in sicherer Hut: die Jugend setzt fort und ist zum Kampf entschlossen! Die Arbeiterolympiade wird zeigen, daß Jugend. Sport und antifascistischer Freiheitskampf unzertrennbare Gefährten sind, die zukunftsfroh zusammenwirken!